

BLICKPUNKT TIM – Technologie- und Innovationsmanagement aktuell

NEWSLETTER Februar 2013/ Ausgabe 05

BEITRAG DER DESIGNTHEORIE ZUM INNOVATIONSMANAGEMENT im Gespräch mit Prof. Dr. Melanie Kurz, Designtheoretikerin

Welchen Beitrag kann die Designtheorie zum Innovationsmanagement leisten?

Wenn man voraussetzt, dass Produktinnovationen wesentlich auch vom Design ausgehen, dann kann ein wichtiger Beitrag der Designtheorie darin bestehen, als Bewertungsinstanz bezüglich des Designs zu agieren. Denn mit Hilfe des wissenschaftlichen Blicks auf die Gestaltungsideen ist es möglich, Designprozesse und Entwurfsergebnisse auf ihre spätere Wirkungs- und Verwertungsweise hin zu überprüfen. Ich verstehe Produktentwicklungsprozesse immer als komplexe Fehlerkorrekturprozesse. Auf dem Weg zum erfolgreichen Produkt – wie immer „Erfolg“ auch definiert sein mag – hängt also alles von den richtigen Entscheidungen ab, und hierfür kann eine fundierte designtheoretische Beurteilung ausschlaggebende Navigationskoordinaten liefern.

„Design Thinking“ ist in aller Munde. Was ist davon zu halten?

Ein indianisches Sprichwort sagt: „Wenn du merkst, dass du ein totes Pferd reitest, dann steig ab.“ Hinsichtlich des „Design Thinking“ bin ich der Meinung, dass dieses Pferd noch nie gelebt hat. Trotzdem satteln Vortragshaltende, Designagenturen und sogar Konferenzplaner immer wieder darauf auf und wundern sich, weshalb sie nicht vom Fleck kommen. Das liegt sicher auch an der sprachlichen Unschärfe des Begriffs. Die meisten, die darüber sprechen oder schreiben, verstehen

darunter einen ganzheitlichen Blick auf den Untersuchungsgegenstand, vernetztes Denken und den interdisziplinären Austausch bei der Problemlösung. Aber diese Forderungen sind nicht neu und lassen sich schon in jahrhundertalten Quellentexten von Kunst- und Architekturtheoretikern finden. Während „Design Thinking“ jedoch vorgibt, eine bahnbrechend neue Problemlösungsmethode zu sein, halte ich es für eine Vernebelungstaktik, die fehlendes Methodenwissen verbergen soll.



Welchen Tipp möchten Sie einem Innovationsmanager geben?

Ein Innovationsmanager sollte meiner Einschätzung nach unbedingt dafür sorgen, dass Aufgaben und Ziele klar und eindeutig definiert sind und so auch kommuniziert werden. Psychologen sind sich heute darüber einig, dass die Qualität von Problemlösungen wesentlich von der exakten Erfassung des Problems abhängt – und sie zeigen dabei auf, wie oft es daran mangelt.

LESESTOFF Buchempfehlung von Prof. Dr. Stephanie Kaudela-Baum, Leiterin **Competence Center General Management der Hochschule Luzern**

Ich möchte gleich zwei Bücher vorstellen. Das erste Buch ist von Tom DeMarco (2001) und trägt den Titel „Spielräume – Projektmanagement jenseits von Burn-Out, Stress und Effizienzwahn“ (Hanser Verlag) und beschreibt humorvoll und leicht, wie Effizienzwahn Lern- und Innovationsfähigkeit zerstören kann. Vor allem interessant für Unternehmen, in welchen Entwicklung und Produktion Hand in Hand arbeiten. Gerade in Unternehmen ohne eigene F&E Abteilung, d.h. ohne klar separierter „Forschungskultur“ (v.a. KMU) ist die Gefahr groß, dass Effizienzdruck, Kennzahlensteuerung und Qualitätsmanagementprozesse 1:1 auf die Führung von Innovationsprozessen übertragen werden. DeMarco kritisiert diese „Prozess-Versessenheit“ und plädiert für einen bewussten Umgang mit Spielräumen anstatt – vermeintlich im Interesse der Effizienz – auch noch den letzten Funken an Kreativitätspotenzial im Unternehmen zu vernichten.

Zu diesem Klassiker von Tom De Marco gesellt sich das Buch von Florian Opitz „Speed. Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ (2012, Goldmann) sehr gut. Florian Opitz ist auf der Suche nach den Ursachen für die permanente Zeitknappheit, gerade in hocheffizienten Organisationen, wo über Jahrzehnte Zeit so „emsig eingespart“ wurde. Er sucht „Alternativen zum Hamsterrad“ bei Schweizer Bergbauern und bietet so Stoff zur Reflexion für gehetzte Innovationsmanager, die heute planungslogisch von Meilenstein zu Meilenstein innovieren müssen.



TERMINE

09.03.2013: Preisverleihung und Gala - INNOVATIONSPREIS DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT, in Frankfurt

14./15.03.2013: 2. Disruptive Technologies & Innovation Minds 2013, in Berlin

19./20.03.2013: Summit Product Development, in Zürich

18.04.2013: Leben 3.0 - Treffpunkt Zukunft, in Frankfurt

23./24.04.2013: 10. FORUM INNOVATION, in Burg Perchtoldsdorf (bei Wien)

INTERESSANTES IM WEB

Gründerwettbewerb - IKT Innovativ

Studie im Auftrag des BDI/BDA: **Deutschland 2030 - Zukunftsperspektiven der Wertschöpfung**

Abschlussbericht der Forschungsunion Wirtschaft – Wissenschaft:

Deutschlands Zukunft als Produktionsstandort sichern - Umsetzungsempfehlungen für das Zukunftsprojekt Industrie 4.0

IN EIGENER SACHE

Unser nächster **TIM-Workshop „Werkzeuge des Technologie- und Innovationsmanagements“** findet am **21.03.13** an der FOM in **Stuttgart** statt.

Bitte melden Sie sich bei Interesse an!

Kontakt:
sandra.binder@tim-consulting.eu
Fon: +49 (0)178 1704370